

Mit dem Großen Sudetendeutschen Kulturpreis wird Gottfried Konecny ausgezeichnet. Dies gilt für sein Lebenswerk, die Entwicklung der Photogrammetrie zur Vermessung von meist Landoberflächen mit Hilfe von Luftbildkameras und digitaler Datenverarbeitung, die die Luftbildvermessung zu ausreichender räumlicher Auflösung und Schnelligkeit geführt haben. Diese Entwicklung vollzog sich in vielen Schritten, an denen Konecny an vorderster Front entscheidend mitgewirkt hat.

Vielen wird das Wort „Photogrammetrie“ wenig sagen. Das Bild von Neil Armstrong als erstem Menschen auf dem Mond kann dies spektakulär erklären. Gottfried Konecny war maßgebend an der Vorbereitung der ersten Mondlandung von Menschen beteiligt. Aus Aufnahmen des Lunar orbiter 1–5 (1966 bis 1967) konnten er und sein Team im Mannes Spacecraft Center in Houston/Texas 25 potentielle Landzonen für eine Landung auf dem Mond vermessen. Alle saßen damals gebannt vor den Fernsehgeräten, um mitzuerleben, wie Armstrong am 21. Juli 1969 auf dem Mond landete. Damals ging es um den Wettlauf zum Mond von 1966 bis 1970 und das Apollo Programm der NASA.

Gottfried Konecny wurde am 17. Juni 1930 in Troppau, der spä-

teren bezirkshauptstadt von Sudetenschlesien, geboren. Seine Eltern waren Finanzbeamte, die Großelternpaare waren deutsch-tschechisch, wie dies in dieser Stadt nicht unüblich war. Seine Zeit am Gregor-Mendel-Gymnasium wurde durch die Vertreibung nach Bayern 1946 unterbrochen. Nach dem Abitur in Neumarkt/Oberpfalz studierte er 1950 bis 1954 an der TH München Vermessungswesen. Das begehrte Fulbright-Stipendium der USA-Regierung 1954/55 führte ihn an die Ohio State University und prägte sein weiteres wissenschaftliches Leben. In München zurück, machte er 1957 seinen Diplomingenieur und promovierte 1959 zum Dr. Ing. bei seinem Lehrer Sebastian Finsterwalder, einem der Gründerväter der Photogrammetrie. Die weitere akademische Karriere nahm an der University of New Brunswick in Kanada ihren Lauf, wo er die erste englischsprachige Universitätsausbildung im Vermessungswesen in Kanada aufbaute.

1966 bis 1967 arbeitete er während eines Forschungsjahres für die NASA, wie oben erwähnt. 1971, mit 51 Jahren, erhielt er

➤ Großer Kulturpreis für Gottfried Konecny

Weltenvermesser



Professor Dr. Ing. mult. Gottfried Konecny.

renommierte Wissenschaftler einen Ruf an die Gottfried-Wilhelm Leibniz-Universität Hannover, wo er bis zu seiner Emeritierung 1998 Direktor des Instituts für Photogrammetrie und Ingenieursvermessung war. Seine Berater-tätigkeit erstreckte sich von Albanien bis Zimbabwe. Sie konzentrierte sich etwa auf die Entwicklung von Infrastrukturen auf dem afrikanischen Kontinent, wie den Bau von Staueisen, Großflughäfen oder Großsolaranlagen.

Sein besonderes Interesse galt der Internationalen Gesellschaft für Photogrammetrie und Fernerkundung (ISPRS). 1980 war

er Direktor deren 14. Weltkongresses in Hamburg, 1980 bis 1984 Generalsekretär und 1984 bis 1988 Präsident dieser Gesellschaft sowie 1988 bis 1992 Erster Vizepräsident und ab 1992 Ehrenmitglied der ISPRS. 2016 war deren 23. Weltkongress „wieder zurück in Prag“, wie er schrieb.

Warum „zurück“? Am 5. März 1907 hatte der Mährer Eduard Dolezal die erste „Gesellschaft für Photogrammetrie“ in Wien gegründet. Der 1862 in Mährisch Budwitz geborene Dolezal war nach Wien gegangen und dort 1905 Professor an der TH geworden. Am 4. Juli 1910 gründete er

angesehener Akademien, darunter auch der Sudetendeutschen Akademie der Wissenschaften und Künste (seit 1984) wurde national und international mit hohen und höchsten Auszeichnungen geehrt.

Wolf-Dieter Hamperl

Als Präsident der Sudetendeutschen Akademie der Wissenschaften und Künste ist es eine besondere Freude, daß Gottfried Konecny, ordentliches Mitglied ihrer Naturwissenschaftlichen Klasse, für seine enormen Verdienste auf dem Gebiet der Vermessungswissenschaft mit dem Preis geehrt wird.

Konecny, damals Full Professor für Vermessungswesen an der University of New Brunswick in Kanada, nahm ein einjähriges Sabbatical, um bei der NASA in Houston/Texas die Mondphotogrammetrie zu etablieren. Weitere photogrammetrische Vermessungsprojekte betrafen einen Dammbau in Indien, Gletscheraufnahmen in den Rocky Mountains und Aufnahmen des Mount

Kennedy in Yukon/Alaska. 1971 wurde er zum Professor und Direktor des Instituts für Photogrammetrie und Ingenieurvermessungen an der Universität Hannover berufen. Eine überaus schaffensreiche Zeit mit zahlreichen nationalen und internationalen Forschungsprojekten folgte. Dabei wurde die Photogrammetrie, sein Lebenswerk, zur Vermessung der Oberfläche von Land und Objekten mittels Luftbildkameras und digitaler Datenverarbeitung vorangetrieben. Heute stellt die Luftbildvermessung mit ausreichender räumlicher Auflösung und Schnelligkeit eine wichtige Methode bei der Planung von Großprojekten dar.

Für seine akademischen Leistungen erhielt Konecny zahlreiche Ehrungen. Er war ein gefragter Redner bei nationalen und internationalen Kongressen, hat in führenden Journalen seine wissenschaftlichen Arbeiten publiziert und wurde Mitglied in zahlreichen Akademien, darunter in der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, der Internationale Akademie für Astronautik, der Europäischen Akademie der Wissenschaften und in unserer eigenen. Auch nach seiner Emeritierung hat er ein hohes Maß an wissenschaftlichen internationalen Kooperationen und akademischen Aktivitäten beibehalten.

Günter J. Krels

Erst das Aufkommen der Notenschrift hat den geschichtlichen Zusammenhang der Musik als Komposition und damit ihre künstlerische Wertigkeit begründet. Wo es notierte, „verschriftlichte“ Musik gibt, entstehen bald auch Abschriften von Musik, und von dort ist es dann nicht mehr weit zu den Musikdrucken und Musikverlagen der Neuzeit – und der damit verbundenen Tätigkeit: dem Publizieren, dem Veröffentlichenden von Musikwerken.

Damit ist die Brücke geschlagen zu dem Musikverleger Wolfram Hader. Geboren 1968 in Stuttgart, stammt er aus einer Familie, die sich tatkräftig und aus innerster Überzeugung der Wahrung, Pflege und Weiterentwicklung sudetendeutscher Kultur und Tradition verschrieben hat. Der Vater Widmar ist aus Elbogen an der Eger und bekannt als Komponist, Musikerzieher und Gründungsdirektor des Sudetendeutschen Musikinstituts, die Mutter Ingrid aus Olmütz, geborene Radetzky, hat eine Lehrerausbildung absolviert.

Wolfram Hader wurde schon in jungen Jahren behutsam an die Musik herangeführt; nach dem Abitur studierte er dann Musikwissenschaft und Geschichte in Tübingen, wo er 2001 mit einer Studie über „Requiem-Vertonungen in der Dresdener Hofkirchenmusik“ promoviert wurde. Zu den anspruchsvollsten Bereichen der historischen Musikwissenschaft gehört die Editionsphilologie; und auf diese Spezialisierung hat sich Wolfram Hader frühzeitig eingelassen, als Mitarbeit der renommierten Denkmale-Reihe „Das Erbe deutscher Musik“. Überdies ist er seinen bibliothekarischen Neigungen gefolgt – als Musikbibliothekar bei der Wissenschaftlichen Buchhandlung und Zeitschriftenagentur Harrassowitz.

Editorische und bibliothekarische Arbeiten erziehen zu Nüchternheit und Genauigkeit; für

➤ Kulturpreis für Publizistik an Wolfram Hader

Herausgeber

Vagheit oder Spekulation ist hier wenig Raum. Dieser Umstand erwies sich als offenbar optimale Qualifizierung zum Aufbau eines Verlags, des Laurentius-Musikverlags, den Wolfram Hader 2004 in Frankfurt am Main ins Leben gerufen hat. Zur Führung eines Musikverlags im Zeitalter der elektronischen Medien und des Internets braucht es nicht nur fachliche und betriebswirt-



Dr. Wolfram Hader

schaftliche Kompetenz, sondern Sendungsbewußtsein und langen Atem. All das brachte Wolfram Hader mit, und sein Einsatz hat sich, rückblickend, gelohnt: Bis dato hat der Laurentius-Musikverlag ungefähr dreihundert Editionen vorgelegt, darunter eine große Anzahl von Werken mit Böhmen-Bezug. Mit ihnen wird ein enormes Spektrum an Gattungen, Stilen und Besetzungen abgedeckt, von der Orchesterpartitur bis zum einfachen Klavierstück. Als fruchtbar erwies sich die Kooperation mit dem Sudetendeutschen Musikinstitut und dem Musikarchiv der Künstlergilde, mit der ambitionierte Editionen realisiert werden konnten.

Eine Spezialität des Laurentius-Verlags sind Ausgaben synagogaler Musik von Kantoren aus Böhmen und Mähren, Chorwerke und Orgelmusik. Besondere Verdienste hat sich der Verlag überdies um die zeitgenössische Musik erworben; so wurden etwa Werke von Karl Michael Komma, Heinrich Simbriger, Oskar Sigmund, Widmar Hader und Dietmar Gräfi ediert.

In einer Rezension der Musikzeitschrift „Orchester“ vom Oktober 2016 heißt es: „Der noch junge Verlag Laurentius hat in sein Programm dankenswerterweise Komponisten aufgenommen, die sonst nicht so einfach ins Bewußtsein der (musizierenden) Öffentlichkeit gelangen würden. Es lohnt sich, das Verlagsprogramm nebst einigen Kommentaren dazu im Internet zu studieren.“

Wolfram Hader ist auch praktischer Musiker, engagiert vor allem im Chorbereich: So betätigte er sich schon in den achtziger Jahren leitend bei den Freizeiten der Südmährischen Sing- und Spielschar. 2001 oblag ihm die Durchführung eines großen deutsch-tschechischen Chorprojekts mit Konzerten jüdischer Musik.

Seit 1998 leitet Hader „Moravia cantat“, das südmährische Ensemble für Chor, Instrumentalmusik und historischen Tanz; seit 2015 nimmt er darüber hinaus Leitungsfunktionen im Interreligiösen Chor Frankfurt wahr. Die breitgefächerte Musikpraxis hat Haders verlegerische Tätigkeiten beflügelt. Er hat dabei unverwechselbares Profil gewonnen; ihm liegt vor allem Unbekanntes und zu Unrecht Vergessenes am Herzen – mit Bindung und Fokussierung auf die Musiktradition der Böhmisches Länder. Diese Leistung verdient hohe Anerkennung; sie wird heute mit der Verleihung des Sudetendeutschen Kulturpreises für Publizistik gewürdigt!

Andreas Wehmeyer